

Rettung des Rangsdorfer Sees e. V.



IMPRESSUM:
Verein zur Rettung des Rangsdorfer Sees e. V.
c/o Günter Mehltz
Erlenweg 38
15834 Rangsdorf
Tel. 033708 / 445040

VEREINSNACHRICHTEN 01/2022



Unsere Premium-Partner:



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir können wieder einen gesunden Rangsdorfer See haben. Die durch die Gemeinde Rangsdorf beauftragten Untersuchungen des Rangsdorfer Sees sind abgeschlossen. In der zuletzt abgeschlossenen Studie, der sogenannten Phase II, werden Maßnahmen zur Sanierung des Rangsdorfer Sees vorgeschlagen. Mit dem Abschluss dieser Studie sind jetzt die Voraussetzungen erfüllt, die Maßnahmen zur Sanierung zu beschließen und Fördermittel zu beantragen. Für Maßnahmen der öffentlichen Hand erfolgt dabei eine 100-prozentige Förderung der förderfähigen Kosten, so dass sich z. B. die Frage, „neue Turnhalle **oder** Seesanierung“ gar nicht erst stellt. Die Studie finden Sie auf unserer Homepage: www.rangsdorfer-see.de



Günter Mehlitz
Vorstandsvorsitzender

In dieser Studie der HYDOR Consult GmbH werden 4 Maßnahmen vorgeschlagen:

1. Einleitung von geklärtem Wasser aus der Kläranlage Waßmannsdorf
2. Einleitung von Regenwasser vom BER
3. Phosphoreliminierung am Glasowbach
4. Biomanipulation

Worauf die Maßnahmen zur Zustandsverbesserung abzielen

Der See enthält zu viel Phosphor. Phosphor ist Dünger und deshalb ist die Senkung des Phosphorgehalts die erste entscheidende Maßnahme für eine Seesanierung. Durch das Wasser aus Waßmannsdorf und vom BER soll der Sollwasserstand des Sees möglichst ganzjährig gehalten werden. Das bewirkt:

- einen Abfluss über das Wehr in den Zülowkanal und damit einen Phosphorexport
- die Minimierung des Eindringens von noch nährstoffreicherem Grundwasser der Jühnsdorfer Wiesen in den See
- einen Verdünnungseffekt, da das zusätzliche Wasser aus Waßmannsdorf und dem BER weniger Phosphor enthält als der Glasowbach, dem natürlichen Zufluss des Rangsdorfer Sees

Zu 1.: Einleitung von geklärtem Wasser aus der Kläranlage Waßmannsdorf

Das ist mit Abstand die wichtigste der 4 Sanierungsmaßnahmen. Im Klärwerk Waßmannsdorf werden täglich bis zu 230.000 m³ Wasser gereinigt (die Jahresmenge liegt im hohen 2-stelligen Millionenbereich), wovon der größte Teil in den Teltowkanal gepumpt wird. Zum Vergleich: Der Rangsdorfer See hat gemäß Seesteckbrief ein Gesamtwasservolumen von ca. 3 Mio. m³. Und der jährliche Wasserbedarf für die Stabilisierung des Wasserstandes ist natürlich viel geringer.

Im Klärwerk ist gegenwärtig die sogenannte 4. Reinigungsstufe im Bau. Diese wird 2024 fertiggestellt. Mit dieser Reinigungsstufe wird das gereinigte Wasser nur noch einen Phosphorgehalt von maximal 0,1 mg/l (Milligramm je Liter) haben. Zum Vergleich: HYDOR Consult hat im Glasowbach im Jahre 2021 teilweise mehr als die 3-fache Konzentration an Phosphor gemessen.

Von HYDOR Consult wird vorgeschlagen, das gereinigte Wasser vom Klärwerk in den Glasowbach und anschließend in den Rangsdorfer See zu leiten.

Ohne diese stark wirksame Maßnahme können unseres Erachtens die Sanierungsziele nicht erreicht werden!

Zu 2.: Einleitung von Regenwasser vom BER

Der Anteil des Regenwassers, den der Glasowbach vom Flughafen bekommen kann, reicht allein nicht aus, um den Rangsdorfer See zu stabilisieren. In der Studie der HYDOR Consult heißt dazu, dass das eingeleitete Regenwasser im Oberlauf des Glasowbachs „einen wichtigen Beitrag zu einem größeren Wasserdargebot des Rangsdorfer Sees leisten“ kann. Zurzeit erhält der Glasowbach kein Wasser vom Flughafen.

Zu 3.: Phosphoreliminierung am Glasowbach

Die OGewV (Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer) schreibt für den Rangsdorfer See gesetzlich verbindlich vor, dass ab dem Jahr 2027 der Phosphorgehalt maximal 0,055 mg/l betragen darf. Das gereinigte Wasser der 4. Reinigungsstufen hat mit 0,1 mg/l Phosphorgehalt immer noch etwa die doppelte Menge des Erlaubten. Auch wenn das Wassers aus Waßmannsdorf zu einer deutlichen Senkung des Phosphorgehalts im See führt, die gesetzliche Vorgabe lässt sich damit wahrscheinlich noch nicht erreichen. Für diesen Fall schlägt HYDOR Consult den Bau einer Phosphoreliminierungsanlage im Bereich der Mündung des Glasowbachs in den Rangsdorfer See vor.

Zu 4.: Biomanipulation

In der Studie heißt es: „Biomanipulation ist die gezielte Beeinflussung des Nahrungsnetzes des Gewässers.“

Unsere Premium-Partner:



Wir haben in Rangsdorf die große Wirksamkeit einer (ungewollten) Beeinflussung der Nahrungskette durch das große Fischsterben im Jahr 2010 erlebt. Durch das massenhafte Sterben der Friedfische konnten sich die Wasserflöhe stark vermehren. Dies bescherte uns für 4 Jahre einen glasklaren Rangsdorfer See mit Sichttiefen von über 2 m. Heute stellen Karauschen und Giebel die größte Biofischmasse im See dar. Sie stehen mit ihrer Körperlänge von ca. 40 cm den Hechten und Zandern als Nahrungsquelle nicht zur Verfügung und verhindern damit den Aufbau eines gut entwickelten Raubfischbestandes.

Der erste Schritt zu einer Biomanipulation ist unseres Erachtens die Erarbeitung von fischereilichen Bewirtschaftungszielen durch die Fischereigenossenschaft Rangsdorfer See.

Und was ist mit dem Ausbaggern des Sees?

Die Analysen von Sedimentproben vom Grund des Sees führten zu der Einschätzung, dass „das Sediment keine erhebliche Phosphorquelle darstellt“ und damit die Entnahme von Sediment (Schlamm) hinsichtlich der Reduzierung der internen Belastung des Sees durch Phosphorrücklösungsprozesse nicht erfolgsversprechend ist. Lediglich die Entschlammung der Kanäle in Klein Venedig wird als mögliche Maßnahme gegen eine Verlandung in Betracht gezogen.

Damit bleibt dem Rangsdorfer See ein Ausbaggern erspart. Die Kosten für ein Ausbaggern wurden früher auf ca. 30 Mio. EUR geschätzt.

Unser Fazit:

Wir befinden uns in der historischen Situation, dass wir erstmals seit 30 Jahren wieder die Voraussetzungen für die Beantragung von Fördermitteln für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Seesanieung erfüllen. Lassen Sie uns gemeinsam mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln die Gemeinde Rangsdorf bei der Umsetzung der weiteren notwendigen Schritte unterstützen. Wir erwarten aber auch, dass die Gemeinde Rangsdorf zielstrebig, engagiert und erfolgreich die Umsetzung der Maßnahmen angeht. Die Seesanieung gehört zu den großen Aufgaben der Gemeinde, in einer Reihe mit dem Bau von Schulen und Kindergärten, der Denkmalpflege des Bucker-Geländes und der Entwicklung einer modernen Infrastruktur.

Jetzt Seeretter werden!

Wenn auch Sie sich für die Zukunft des Rangsdorfer Sees einsetzen wollen, füllen Sie bitte online das Beitrittsformular unter www.rangsdorfer-see.de aus und senden es ab.